

**Erfahrungsbericht DAAD/ PROMOS Stipendium zum dreimonatigem
Blockpraktikum am Neuroscience Research Australia, Sydney
01.11.2012- 31.01.2013**

Im Rahmen meines Masterstudiums „Molecular Life Science“ an der Universität zu Lübeck habe ich im 3.Fachsemester ein dreimonatiges Forschungspraktikum am „Neuroscience Research Australia“ absolviert.

Da ich mich besonders für neurobiologische Fragestellungen interessiere und auch schon meine Bachelorarbeit in einer Arbeitsgruppe für neurodegenerative Erkrankungen geschrieben habe, wollte ich auch mein Auslandspraktikum in diesem Themengebiet absolvieren. Bei der Suche nach einer geeigneten Arbeitsgruppe habe ich das Neuroscience Research Australia in Sydney entdeckt. Daraufhin habe ich eine englischsprachige Bewerbung verfasst und diese mit einigen Referenzen per E-Mail an Glenda Halliday, Arbeitsgruppenleiterin der Forschungsgruppe „Ageing and Neurodegeneration“, gesendet. Innerhalb einer Woche bekam ich eine Zusage von meinem zukünftigen Betreuer. Zuerst jedoch wurden noch einige Fragen geklärt. Mein Betreuer wollte u.a. wissen wie ich das Praktikum finanzieren werde, da es von Institutsseite aus keine Vergütung geben würde. Ich selbst wollte noch mehr zu Projekten, Forschungsfragestellungen und Methoden wissen, um abzuschätzen, inwiefern mich das Praktikum auch neben der Verbesserung der englischen Sprache theoretisch und praktisch weiterbringen wird.

Nachdem diese Dinge geklärt waren, wurde ich an die Sekretärin des Instituts verwiesen, mit welcher ich das Weitergehen für mein Visum besprechen konnte. Da ich für das Praktikum nicht das bekannte „Work and Travel“-Visum beantragen wollte, freute ich mich sehr über die Möglichkeit ein „Occupational Trainee Visum“ zu erhalten. Der Bewerbungsprozess dafür ist allerdings weitaus aufwendiger und auch kein Selbstläufer. Zuerst musste das Institut eine „Nomination“ für mich bei der zuständigen Behörde beantragen. Diese ist bereits mit Kosten, welche aber die Praktikumsstelle bezahlte, verbunden. Nachdem die Nomination von Behördenseite aus bestätigt wurde, erfolgte der zweite Schritt. Hierbei handelte es sich um meine eigene Bewerbung, welche mit zahlreichen Formularen per Post nach Australien geschickt werden musste. Da ich nach meinem Praktikum noch etwas Reisen wollte, habe ich diese Reisezeit gleichzeitig mit meinem Visum beantragt. Der ganze Visumsbeantragungsprozess dauerte etwa 4 Monate.

Da ich mit der Buchung der Flüge allerdings nicht so lange warte wollte, buchte ich diese bereits parallel zur Visumsbeantragung. Davon wird eigentlich abgeraten, falls mit dem Visum etwas schiefgehen sollte. Allerdings sind Flüge nach Australien auch nicht billig und je länger ich gewartet hätte desto teurer wären sie geworden.

Ein weiterer Punkt der Reisevorbereitung war die Suche nach einer Auslandsrankenversicherung. Im Internet fanden sich unzählige Anbieter. Ich entschied mich für die Hanse Merkur Auslandsrankenversicherung. Diese hatte ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis. Zudem beantragte ich noch eine internationale Student Identity Card und eröffnete bei der DKB ein Konto, da ich hier zusätzlich eine Visa-Kreditkarte erhielt.

Mit der Unterkunft hatte ich großes Glück, da ich über einen Freund, der eine australische Familie in Sydney kannte, an eben diese vermittelt wurde. Mein Arbeitsweg zum Institut betrug dann eine Stunde mit Bahn und Bus, was für eine Großstadt wie Sydney, allerdings auch normal ist.

Bei meiner Ankunft in Sydney wurde ich von meiner Gastfamilie abgeholt und hatte zunächst noch ein paar Tage Eingewöhnungszeit bis mein Praktikum losging. U.a. musste ich mich für eine geeignete Prepaidkarte entscheiden, wobei ich mich für ein Angebot vom Telefonanbieter Optus entschied. Hier hatte ich jeden Monat zusätzlich 250 Freiminuten nach Deutschland, was die Kommunikation nach Hause natürlich erheblich erleichtert hat.

Am ersten Arbeitstag wurde ich dann durch das Institut geführt. Dabei wurden mir die Räumlichkeiten und meine Kollegen vorgestellt. Natürlich gab es auch noch eine Sicherheitsbelehrung und andere Belehrungen. Mit meinem Betreuer habe ich mein zukünftiges Projekt besprochen, wobei er mich durch eigene Forschungsdaten und Theoriewissen gut in die Thematik eingeführt hat. Mein Arbeitstag begann normalerweise um 9Uhr und endete je nachdem wie lang die Experimente dauerten zwischen 16 und 18Uhr. Nach ca. 2-3 Wochen war ich dann weitestgehend selbständig im Labor. In einer morgendlichen Besprechung wurden alle anstehenden Experimente durchgesprochen bzw. bereits produzierte Daten ausgewertet.

Am Institut selbst gab es viele verschiedene Seminare und Vorträge, zu allen möglichen Fragestellungen. Diese waren meist arbeitsgruppenübergreifend und die Teilnahme war immer lehrreich und hat viel Spaß gemacht. Zudem musste ich am Ende meines Praktikums auch eine eigene Präsentation mit anschließender Diskussion halten.

Ansonsten gab es Freizeittechnisch in Sydney natürlich allerhand zu erleben und zu entdecken. Das Wetter war wechselhafter als ich gedacht hätte. Obwohl ich zur Sommerzeit in Sydney war, gab es auch einige kühle Tage und hin und wieder ordentliche Stürme

Abschließend kann ich sagen, dass das Praktikum für mich eine tolle Erfahrung war. Mein Englisch ist erheblich besser geworden und ich habe viele interessante Menschen beruflich wie privat kennengelernt.